

# **K-POST**

**April-Ausgabe 06**

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die zwei Probleme Nr. 92 & 93, die rein optisch nicht unterschiedlicher sein könnten, erreichen Sie, leider etwas verspätet. Entschuldigung!

Der sechsendvierzigjährige Zweizüger zum 70. Geburtstag von Michael Terebesi (man rechne!) wird Sie mit seinen sechs schönen Abspielen bestimmt begeistern, nicht weniger als der Vierzüger, das beinahe hundertjährige „Kegelspiel“.

Wie angekündigt wirft (hg) einen Blick zurück auf die Mitte März in Bern durchgeführte diesjährige Schweizerische Lösungsmeisterschaft. Sein Dreizüger in der Kategorie **Open** hat ihn nicht in Ruhe gelassen. Die verschiedenen Löser unter Ihnen, die am 12. März dieses Problem anpackten, werden es in der neuen Version zwar bald erkennen, werden aber auch interessante Änderungen feststellen. Der Blick in die Werkstatt eines Problemkomponisten lohnt sich für alle S.6f.

Führung, Lenkung und Systemverlagerung im logischen Schachproblem; an drei Beispielen S.7f erfahren Sie einiges über direkte und indirekte Manöver sowie über die koordinierte Veränderung in beiden Lagern. (bw)

### Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) & Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

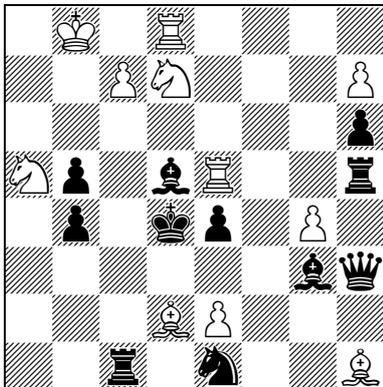
**Einsendungen** bitte **bis zum 25.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

### Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 424.038.751.0

## Aufgabe Nr. 92

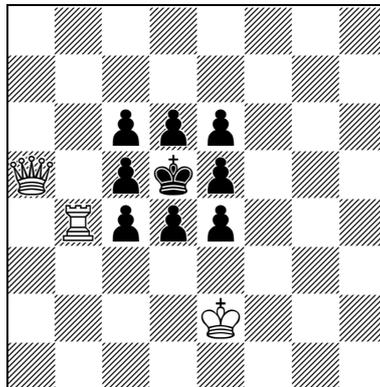
M. Terebesi  
Schweiz– Israel 1960  
1. Rang



**Matt in 2 Zügen**

## Aufgabe Nr. 93

J. Jespersen  
Dt. Wochenschach 1907  
1. Preis



**Matt in 4 Zügen**

## Kontrollstellungen

### Nr. 92

W: Kb8 Td8 Te5 Ld2 Lh1  
Sa5 Sd7 Bc7 e2 g4 h7 (11)  
S: Kd4 Dh3 Tc1 Th5 Ld5  
Lg3 Se1 Bb4 b5 e4 h6 (11)

### Nr. 93

W: Ke2 Da5 Tb4 (3)  
S: Kd5 Bc4 d4 e4 c5 e5 c6  
d6 e6 (9)

Kürzlich ist Michael Terebesi siebzig Jahre alt geworden. Er hat eine Zeitlang den Problemteil der Schweizerischen Arbeiterschachzeitung (SASZ) betreut und in jungen Jahren als Autor beachtliche internationale Erfolge erzielt. Er zog sich dann leider früh zurück, ist aber erfreulicherweise Mitglied der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde geblieben und offenbar immer noch am Problemschach interessiert.

### Zum Zweizüger Nr. 92

Ungeschickte Sätze pflegen,  
Sinn des Textes zu verwedeln.  
Kluger Kunstschach-Satz dagegen,  
kann Problemidee veredeln.

Die Aufgabe gibt uns Gelegenheit, wieder einmal auf eine Phase hinzuweisen, die heutzutage nur noch selten im Mittelpunkt steht, das Satzspiel. Nach H. P. Rehm ist es „die Spielführung, die entsteht, wenn in der Diagrammstellung die andere Partei anzieht (wenn man gewissermassen unterstellt, ein Schlüsselzug wäre schon vorausgegangen).“

Für unseren Zweizüger bedeutet dies konkret, dass Sie Schwarz versuchsweise anziehen lassen und feststellen, welche thematisch einheitlichen Mattmöglichkeiten sich auf drei bestimmte schwarze Züge bereits aus der vorliegenden Stellung heraus ergeben. In der Lösung werden dann drei andere schwarze Züge erscheinen und mit Mattzügen der gleichen Thematik beantwortet.

### Zum Vierzüger

Unter allen den verwandten  
glänzt dies Kegelspiel durch Taten,  
wie wir sie so kühn nicht kannten.  
Welche? – Das sei nicht verraten!

Die Aufgabe gehört zu den Problemen, die zunächst durch Äusserlichkeiten auffallen. Die Stellung des schwarzen Herrschers, der von all seinen treuen bäuerlichen Untertanen umgeben wird, erinnert an ein Kegelspiel. Darstellungen dieser Art gibt es im Kunstschach fast wie Sand am Meer. Warum uns dieser Vierzüger besonders gut gefällt, wird im Vierzeiler nur angedeutet. Erfahren werden Sie es erst, wenn Sie selber lösen.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 88, Zweizüger von Ruslan Surkow**, Moskauer Turnier 1999, 2.Preis (W: Kg5 Da4 Td8 Lf8 Lg8 Sa7 Sf7 Bd7 = 8; S: Kd5 Lh3 Sa1 Ba6 f3 = 5)

1.Lh7?	(2.De4# A)	Ke6 x	2.Dc4# B,	aber 1. –Lf5!
1.Tc8?	(2.Dc4# B)	Ke6 x	2.Dc6# C,	aber 1. –Lf1!
<b>1.Lg7!</b>	(2.Dc6# C)	Ke6 x	2.De4# A	
		Kc5	2.Dd4#	

H.-P. Balmer: „Ob dieses Problem wohl auch Zyklisches enthält?“ Jawohl, obige Aufstellung belegt es. J. Mettler: „Elegant konstruierter Zyklus.“ Die Vertauschung von Droh- und Mattzug nach gleich bleibender Parade kennen wir unter dem Namen Le-Grand-Thema. (Siehe Dezember-Ausgabe 06, S. 6!). Bei dieser osteuropäischen Variation wird dieses jedoch nicht wie gewohnt in zwei Phasen reziprok gezeigt, sondern als dreigliedriger Zyklus (AB – BC – CA). P. Grunder: „Das Ukraine-Thema ist laut F. Chlubna ein zum Zyklus erweiterter Le Grand, hier überzeugend dargestellt.“ S. Oehrli: „...Die Ukraine ist ja auch gar so abgelegen.“ J. Mettler: „Elegant konstruierter Zyklus.“ W. Leuzinger: „Dem sK wird ein zusätzliches Fluchtfeld zugestanden bei verblüffend luftiger Stellung.“

J. Richert: Ich entschuldige mich sehr:  
Themen sind mir eigentlich egal ...;  
Doch bemerk ich mehr und mehr:  
sie bereichern tausendmal ...(?)  
Was mich hindert, Welch ein Zwist,  
Ist der Titel; „Spezialist“.

**Nr. 89, Dreizüger von Bruno Ebner**, Die Schwalbe 1973, nicht wie irrtümlich angegeben 1971 (W: Kh8 Te7 Lh4 Sf1 Sh2 Bf2 = 6: Kf4 Ta3 La4 Sb6 Bc3 f5 h5 = 7)

Die Probespiele 1.Se3? (2.Sg2#) Lc6! und 1.Sg3? (2.Se2/Sxh5#) Lf1! führen uns vor Augen, dass die beiden S-Angriffe (Basis-Pläne) vom sLa4 durchkreuzt werden. Nach dem Sicherungsplan **1.Te6!** (2.Lg3+ Kg5 3.f4#) schaltet der herbei geeilte Rappe mit 1. – Sd5 den Läufer als Verteidiger aus, sich selber aber ein, so dass nun 2.Se3! mit Sxe3 (anstatt Lc6) erwidert werden kann. Das ist jedoch ungünstig und ermöglicht 3.fxe3#. Analog dazu folgt auf 1. – c2 2.Sg3! Txd3 (anstatt Ld1) und fxd3#. Zweimal Dresdner Idee, hier vom so genannten Brunner-Typ. Charakteristisch für den Dresdner ist in jedem Fall das Auftreten einer unzulänglichen Ersatzverteidigung. Unbedingt noch zu erwähnen ist die perfide Verführung 1.Kg7? mit gleicher Drohung und der Widerlegung 1. – Sd5 2.Se3 Sxe7!

Th. Ott: „Le fou noir a4 ne peut plus empêcher le cavalier blanc f1 parce que le cavalier noir b6 et le pion noir c3 interdisent la case d5 et d1. Subtil!“ P. Grunder: „Die Ausschaltung der guten L-Paraden und Einschaltung der ‚schädlichen‘ durch S/T entspricht doch wohl der Definition der Dresdner-Idee, hier in virtuoser und sparsamer Doppelsetzung.“ H. Känzig: „Dresden gewinnt die Wahl!“ J. Mettler: „Die harmonische Doppelsetzung der Dresdner Idee gibt der Aufgabe besonderen Reiz.“ W. Leuzinger „Eine logische Lenkung, kristallklar komponiert.“ S. Oehrli: „Wer würde auch erwarten, dass der Bf2 gleich auf 3 Feldern mattsetzen kann.“ R. Schümperli: „Zum Albino fehlt leider ein Matt durch f2-f3, aber das wäre nun wirklich zu viel verlangt.“ Th. Kernen: „Unscheinbarer Schlüsselzug sichert das Drohmatt.“ O. Känzig: „Ein kleiner, aber feiner Schritt!“ Aus dem „kleinsten Kontinent der Erde bei 40 Grad“ lässt A. Streit „alle Löser und Aufgabensteller ganz lieb grüssen.“

R. Schümperli Ob Ressler oder Buur,  
Der Laiffer kunnt nit derduur.

## Schlüsselzüge: Nr. 90: 1.Td1! Nr. 91: 1.Te7!

### Löserliste

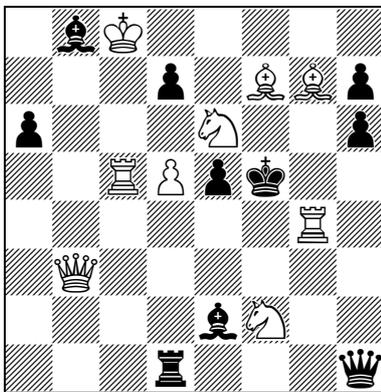
Lösungen zu den Februar-Aufgaben haben eingesandt: Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Peter Grunder, Bevaix; Peter Haller, Ittigen; Alois Heri, Derendingen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Stefan Hubschmid Bern; Paul Hurni, Belp; Herbert Känzig, Bern; Otto Känzig, Nidau; Theodor Kernen, Andelfingen, Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Josef Mettler; Bürglen; Rolf Notter, Bottmingen; Simon Oehri, Riggisberg; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Alex Streit, Perth City; Robert Weil, Bern; Fred Wiedmer, Ostermündigen; Ruedi Wüthrich, Würenlos.

### Kunsts(ch)achliches

#### Schweizerische Lösungsmeisterschaft v. 11./12.3.06 in Bern

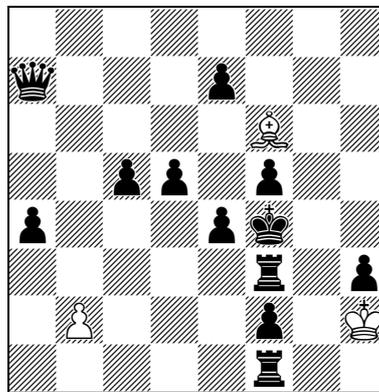
Traditionsgemäss abwechselnd mit Zürich, war wieder Bern an der Reihe. Andreas Schönholzer – ihm und seinen Helfern Chris Handloser und Beat Wernly sei herzlich gedankt! – hatte diese Veranstaltung auch diesmal ausgezeichnet vorbereitet und leitete sie wie gewohnt souverän. Er konnte am Samstag sechs Löser der Kategorie **Elite** begrüßen. Diese mussten ausser den hier nachgedruckten Aufgaben noch drei Zweizüger, einen weiteren Dreizüger, einen Vierzüger und einen Selbstmatt-Dreizüger lösen. Dafür standen ihnen, von Pausen unterbrochen, insgesamt drei Stunden Zeit zur Verfügung.

V. Gorbatenko  
Ural problemist 2002  
1. Preis



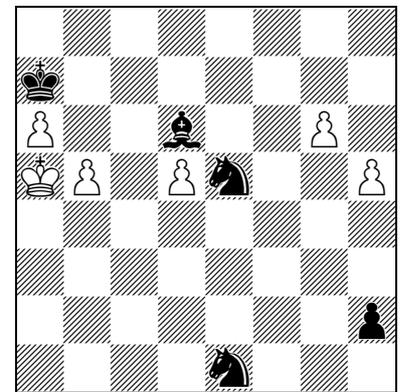
A) Matt in 3 Zügen

F. Abdurahamovic und  
B. Ellinghoven, Schach in  
Schleswig Holstein 2000



B) Hilfsmatt in 4 Zügen  
2 Lösungen

M. Mitrofanov  
Sholta Rustaveli MM 1967  
3.Preis



C) Gewinn

**A) 1.Da4!** (2.Sd4+ exd4/Txd4 3.Dd7#) Lb5 2.Tg5+ hxg5 3.Dxg4# 1. – Dxd5 2.Tf4+ exf4 3.De4# 1. – Txd5 2.Df4+exf4 3.3.Sd4#. Räumungsoffer, kombiniert mit Fesselungseffekten.

**B) I:** 1.Ta3 b3 2.e5 Kxh3 3.Txb3+ Kh4 4.Tf3 Lg5#

**II:** 1.e6 Lh8 2.Dg7 b4 3.Ke5 bxc5 4.Tf4 Lxg7#. Die Rolle der gemischtfarbigen Schnittpunkt-Manöver in den beiden Lösungen ist verschiedenartig und interessant.

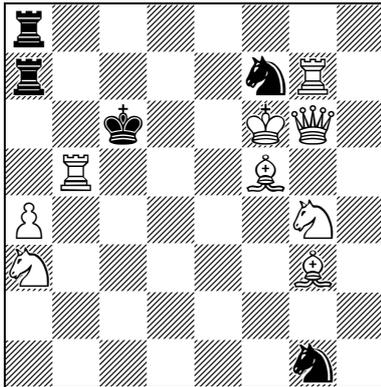
**C) 1.b6+ Ka8 2.g7 h1D 3.g8D+ Lb8 4.a7 Sc6+ 5.dxc6 Dxh5+ 6.Dg5!! Dxg5+ 7.Ka6 Lxa7 8.c7!** und gewinnt. Das Damenopfer im sechsten Zug bildet den Höhepunkt des Geschehens.

Wie die folgende **Rangliste** zeigt, bleiben die bekannten Kräfteverhältnisse einmal mehr unangetastet.

1. GM Roland Baier, Birsfelden, 44 P. 2. IM Thomas Maeder, Bern, 40,5 P. 3. Martin Hoffmann, Zürich, 31 P. 4. Klaus Köchli, Roveredo (GR), 27 P. 5. Kaspar Köchli, Bonstetten (ZH), 6,5 P. 6. Jürg Meli, Laupen, 1 P.

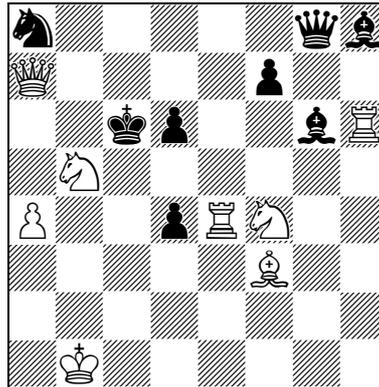
Am Sonntag traten dann zehn Löser der Kategorie **Open** an. Wir präsentieren nachstehend alle drei Aufgaben. Sie waren in zwei Stunden zu lösen.

B. P. Barnes  
The Problemist  
1988



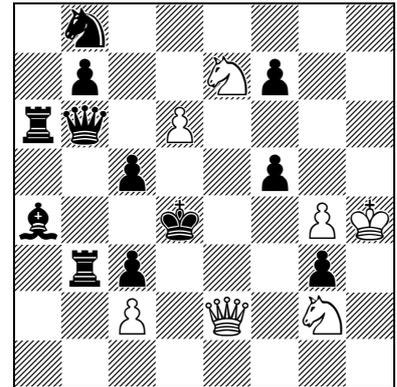
D) Matt in 2 Zügen

K. Grabowski  
Brisbane Courier 1916  
5. Lob



E) Matt in 2 Zügen

H. Gfeller  
unveröffentlicht  
(Neufassung)



F) Matt in drei Zügen  
b) ohne sLa4

**D) 1.Dh6!** (2.Dc1♯) Sxh6/Sg5/Se5/Sd6 2.Le4/Kxg5/Kxe5/Se5♯ 1. – Txa4/Se2 2.Kxf7/Dh1♯  
Ökonomisch gebaut, mit gutem Schlüssel und langem diagonalem Rückzug als Drohung, die ein halbes Dutzend gewichtiger Abspiele auslöst. Als Zweizüger ohne Auszeichnung ist er den Lösern kaum bekannt. Wer ein Lösungsturnier organisiert, ist stets auf der Suche nach solchen Aufgaben.

**E) 1. – Lg ~ 2.Txd6♯.** Angesichts dieses Satzspiels kommt **1.Th2!** (2.Tc2♯) ziemlich überraschend. 1. –d3/f6/f5/S~ 2.Tc4/Sxd4/Te6/D(x)c7♯.

**F).** Die Stellung aus eigener Werkstatt, die den Lösern an der SLM vorgelegt wurde, lautet: W: Kh4 De2 Se7 Sg2 Bc2 d6 g4 g6 g7 (9) S: Kd4 Dc8 Ta6 Lb8 Bb7 c3 c5 d7 f7 g3 (10). Matt in 3 Zügen (ohne Zwilling). Sie war ganz auf die Verführung 1.g5? Ta4! (Lösung 1.Kg5!) ausgerichtet, aber es stellte sich heraus, dass die Open Teilnehmer nicht in diese Falle tappten (bravo!) und sie meist auch gar nicht beachteten. (In Lösungsturnieren muss das virtuelle Spiel nicht angegeben werden). Die hier gezeigte, nachträglich erarbeitete Fassung verzichtet deshalb auf einen Teil des Verführungseffektes und bringt dafür wesentlich reicheren Inhalt bei gleicher Steinzahl. Sie darf auch weiterhin nicht in grösserer Auflage veröffentlicht werden.

a) 1.Kg5? f6+!  
**1.g5!** (2.Dd3+ 3.Dd5♯) Db4 2.De3+ 3.Dd3♯  
Db5 2.De3+ 3.Df4♯  
Dc6 2.Sxf5+ 3.Sf4♯  
Dxd6 2.Dd3+ 3.De3♯  
Ke5 2.S3Xf5+ Kf6 3.g5♯  
Ld7 2.Sc4 ~ 3.Dd3♯, aber 1. – c4!

b) 1.Se3? c4!  
 1.g5? Ta4!  
**1.Kg5!** (2.Dd3+ 3.Dd5‡ f6+ 2.Kxf5 (3.Dd3/De4‡) c4 De3‡  
 Db5 2.De3+ usw.  
 Dc6 2.Sxf5+ usw.  
 Dxd6 2.Dd3+ usw.  
 1.Se3? c4!

Vier Fernblocks der sD auf den symmetrisch angeordneten Feldern d6, c6 b5 und b4. In der Verführung wird einer davon durch Schachprovokation mit Nahblock ersetzt. Im Zwilling werden virtuelles und reelles Spiel vertauscht.

In a) wird ein Mattzug der zusätzlichen Verführung mit doppelter Fluchtfeldfreigabe zum Schlüssel, und deren Widerlegung ermöglicht das Schlussmatt der neuen Variante in b).

Ermutigend beim Blick auf die **Rangliste** ist die Tatsache, dass gleich zwei Vertreter aus der Romandie teilnahmen, wovon der eine – nach einem Jahr Unterbruch – erneut gewann. Ebenfalls hervorragend abgeschnitten haben unsere K-Post-Löser auf den Rängen zwei bis vier. Wir gratulieren! Sehr beachtlich ist die Signalwirkung, welche die Teilnahme des Präsidenten unserer Vereinigung hat. Er ging mit dem guten Beispiel voran und erreichte in seinem 87. (!) Lebensjahr den 5. Platz. Das soll ihm mal einer nachmachen! Schön auch der Einsatz der beiden Jungen auf den Plätzen sieben und neun. Mit etwas mehr Erfahrung werden sie sicher in Zukunft noch weiter nach vorne stossen. Also dranbleiben! Allen Konkurrenten, auch den weniger erfolgreichen, sind wir dankbar für ihr Mitmachen. Auch sie tragen damit zur Förderung des Kunstschachs in der Schweiz bei. Es braucht einen gewissen Mut, sich zu exponieren, und man darf nicht übersehen, dass sowohl die Tagesform als auch der Faktor Glück erheblich am Schlussresultat beteiligt sind. Manchmal läuft es und manchmal nicht, vielleicht also im nächsten Jahr besser!

1. Thierry Ott, Genève, 15 P. (72') 2. Wolfgang Leuzinger, Adliswil, 15 P. (87') 3. Christian Styger, Flurlingen, 14,5 P. 4. Jürg Richert, Gampelen, 13,5 P. 5. Alex Crisovan, Pfäffikon (ZH), 10 P. 6. Roland Hauser, Chézard (NE) 9,5 P. 7. David Schaffner, Bern, 8 P. 8. Rolf Notter, Bottmingen, 5 P. (109') 9. Patrik Hubschmid, Bern, 5 P. (120') 10. Kurt Zatti, Schaffhausen, 0 P.

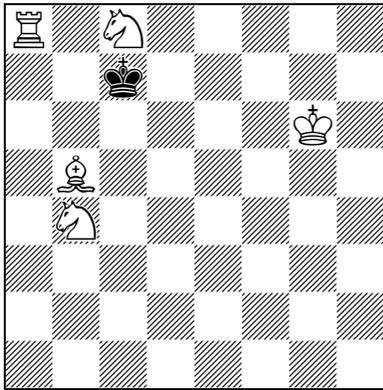
Wie (bw) bereits im Vorwort der März-Ausgabe mitteilte, wurde der Aufruf, möglichst am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen, von recht vielen Lösern und Zuschauern befolgt, so dass tatsächlich ein gemütliches Beisammensein der K-Post-Familie zustande kam, was man zur Nachahmung im nächsten Jahr nur empfehlen kann. (hg)

## Plauderei für Einsteiger (39)

### Das logische Schachproblem III (verschiedenartige Manöver)

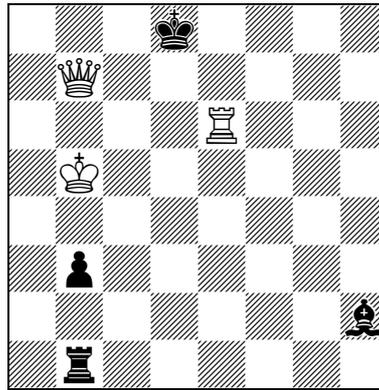
Die Vorbereitungskombinationen lassen sich in drei Gruppen einteilen: 1. Der Erfolg, den der Sicherungsplan gegenüber dem Basisplan bedeutet, kann durch die Bewegung eigener Figuren entstehen. In diesem Fall spricht man von einem *direkten Manöver* oder von *Führung (A)*. 2. Geht es dagegen um erzwungene Bewegung gegnerischer Steine, handelt es sich um ein *indirektes Manöver* oder um *Lenkung (B)*. 3. Möglich ist auch die so genannte *Systemverlagerung*, bei der *koordinierte Veränderungen in beiden Lagern* für das Gelingen des Basisplanes verantwortlich sind (C).

W. Pauly  
Dt. Wochenschach  
1904



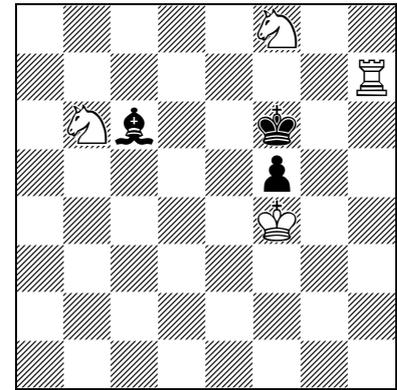
A) Matt in 3 Zügen

W. A. Shinkman (Fassung  
W. Speckmann), Lakers  
Chess Magazine 1908



B) Matt in 3 Zügen

W. Massmann  
Die Schwalbe 1952  
5. Preis



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Hier müssen sich vier krass überlegene weiße Figuren geschickt verhalten, um den sK zu Fall zu bringen. Dieser hat (z. B. nach 1. – La4?) zwei Fluchtwege. Derjenige nach Westen führt zur Freude der Löser zu einem besonders schönen Modellmatt: 1. – Kb7 2.Sa6! Kxa8 3.Lc6#. Nach 1. – Kd8! dagegen sollte man den König mit 2.Sd5? auf der Grundreihe festnageln können, was jedoch in eine Pattstellung mündet. Deshalb bringt Weiss als *direktes Manöver* mit **1.Le8!** ein vorbeugendes *Kraftopfer*. Nach 1. – Kd8 2.Sd5! hat nun der sK ein Fluchtfeld, was durch 2. – Kxe8 3.Sc6# ein zweites Modellmatt ermöglicht.

**B)** Sofort 1.Dc6? (Probespiel), was 2.Te8# droht, kann mit 1. – Te1! leicht widerlegt werden. Folglich spielt Weiss vorher **1.De4!** (2.Te8+ K~ 3.Dc6#). Nach 1. – Le5 2.Dc6! ist nun 3.Te8# undeckbar geworden, weil der sL zur Vorausverstellung seines Turmes nach e5 gelenkt wurde. Es handelt sich also um ein *indirektes Manöver*.

**C)** Der sL muss die beiden Mattfelder d5 und d7 bewachen, aber Weiss hat keinen Wartezug, um dies auszunützen. Er spielt deshalb **1.Sc4** mit der Drohung 2.Sd6. Schwarz erwidert 1. – Le8, aber nun kann Weiss eine neue Brennpunktstellung aufbauen, indem er 2.Se5! zieht und dem Schwarzen die Zugpflicht aufbürdet. 3. – Sd7# oder Tf7# ist die logische Folge dieser *Systemverlagerung*.

## Zitate

Eine Problemeidee ist jener geniale Gedanke, der die räumlichen und zeitlichen Hindernisse und Hemmungen auf dem Schachbrett in überraschender Weise überwindet und sie zu künstlerischer Form gestaltet.

Emil Ramin

Die Kunst des Schachproblems ist einer der wenigen Zweige menschlicher Betätigung, bei welcher einzig die schöpferische Begabung, vereinigt mit feinem Gefühl für die Schönheit, wesentlich ist.

Israel A. Schiffmann

Heinz Gfeller und Beat Wernly